

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **30 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La médiocrité le dégrade et l'on demeure absolument confondu devant ce parti-pris de banalité qui se manifeste avec tant d'impudence.

La route, en son tracé rectiligne, aurait-elle un si puissant pouvoir d'évocation, de Sierre à Martigny, si le regard n'était pas frappé par ces hauts peupliers qui devraient rester sa parure ?

Mais on ne voit que de petits intérêts à sauvegarder et pour gagner du terrain à la culture, on détruit tout ce qui n'est pas vraiment rentable.

Voilà bien un effet de la mentalité de cette époque où plus rien n'est beau ni sacré, hormis l'argent. Il n'y a pas que les peupliers que l'on jette à terre, il y a les châtaigniers et les noyers dont on a fait dans la région de Monthey des hécatombes.

La tôle ondulée a recouvert les habitations les plus pittoresques!

La fréquence et la fureur de l'incendie a complètement anéanti des bijoux qui — craignons-le du moins — pourraient être un jour remplacés par du toc.

A. M.

Die Bundesfeier-Spiele

Die im Frühjahr 1934 durch die Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz erstmals herausgegebenen Bundesfeierspiele — ein Sammelbändchen mit 7 deutschschweizerischen Spielen zum 1. August, eins in romanischer Sprache, 4 Inhaltsangaben von weiteren Stücken und ein Anhang von Ratsschlägen und Kostenaufstellungen — wurden von etwa 180 Interessenten bezogen. Ueber die für Propaganda etc. verschickten Exemplare bleibt ein Vorrat von rund 130 Büchlein, die auch dieses Jahr wieder bezogen werden können bei der **Geschäftsstelle des Schweiz. Heimatschutz, Bahnhofstrasse 79, Zürich**, Tel. 73.777. Preis: Fr. 2.50.

Unmittelbar nach dem 1. August wurden Fragebogen an Spielorte verschickt, um einen gewissen Ueberblick zu gewinnen. Die Antworten sind aufschlussreich:

Gespielt wurde an 30 Orten durch patriotische Verbände, Dramatische Vereine, Chöre, Jugendverbände und auf Anlass von Verkehrsvereinen. 15 Gemeinden, die im Sommer 1934 nicht zum Spielen kamen, haben ihre Absicht kundgetan, für die diesjährige Bundesfeier ihre Spielabsicht durchzuführen.

Eines der Spiele wurde in einem städtischen Theater, zwei in bestehenden Festhütten und weitere zwei in Sälen von Schweizervereinen im Ausland aufgeführt, alle übrigen im Freien und im Rahmen der jeweiligen Bundesfeiern, wo sie, laut Bericht, überall in gesammelter Stille und mit Dankbarkeit angehört wurden und so den Höhepunkt der Feiern bildeten.

Die äussere Form der Spiele (Bühne, Kostümierung etc.) war eine ganz verschiedene. Viele Spielgruppen konnten die Auslagen durch freiwillige Arbeit und Materiallieferungen auf ein Minimum beschränken, andere gingen im Aufwand etwas höher, so dass sich die Unkosten zwischen Fr. 10.— bis 200.—, in wenigen Fällen darüber bewegten.

Spielleute von Beruf wurden an 4 Orten beigezogen. In den meisten Fällen besorgte die Einübung entweder der Autor des Stückes oder der regiekundige Lehrer, der Leiter des dramatischen Vereins oder sonst ein Kundiger. Manche machten es, namentlich bei den einfacheren Stücken, auch ohne direkte Leitung.

Es wurden aufgeführt: „Das Volk der Eidgenossen“ von Scheuber an 7 Orten; „Das Bundesfeierspiel“ und „Die Siegelung des Bundesbriefes“ von Hans Kriesi an je 6 Orten; „Das kleine Heimatspiel“, von Julie Weidenmann, „Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen“ von Willy Hess, „s Schwyzerhüüsli“ von Lydia Kutter je an 2 Orten und „E Spiel ums Ffür“ von J. A. Welki an einem Ort.

Angeregt durch den Anlauf des Heimatschutz wurden zu unserer Genugtuung aber auch andere geeignete Bundesfeierspiele aufgeführt, wie beispielsweise die drei Stücke: „Einigkeit“, „Vaterland“ und die „Die Mahnung“ von W. R. Ammann, Olten; „Der Bundesbrief“ von Heinr. Waldvogel, Diessenhofen, ein „Niklaus von der Flüe“-Spiel in Winterthur u. a. Auch Huggenbergers „Schweizergebet“ stieg in Form eines Sprechchores.

Trotz der auf den ersten Blick bescheiden wirkenden Zahl von Aufführungen kann das Ergebnis dieses ersten Jahres als erfreulich bezeichnet werden. Möge dieser erste Anlauf als Aufmunterung zu vermehrter Einführung dieser Spiele dienen. Der Heimatschutz steht allen, die sich für die Veredlung und Verschönerung unserer Bundesfeiern einsetzen wollen, auch inskünftig mit Rat und Tat zur Verfügung. Für Textbücher, Auskünfte usw. wende man sich an die **Geschäftsstelle des Heimatschutz in Zürich, Bahnhofstrasse 79**, Tel. 73.777.

Der beauftragte Berichterstatte:
August Schmid, Zürich.